

## **Abschlussbericht für das Auslandspraktikum**

Fachbereich: Digital Media ( Video, 5. Semester )

Unternehmen: PIXOMONDO Shanghai

Gastland: China, Shanghai

Zeitraum: 01. August 2011 bis 31. Januar 2012 ( 6 Monate )

Bewertung des Auslandsaufenthaltes insgesamt: [ x ] positiv  neutral  negativ

Bitte ziehen Sie ein kurzes Fazit des Aufenthalts (2-3 Sätze):

Sowohl der Auslandsaufenthalt als auch das Praktikum bei Pixomondo in Shanghai haben sich mehr als gelohnt. Ich konnte nicht nur wichtige Erfahrung fuer mein Studium und spaeteres Berufsleben sammeln sondern habe auch kulturell dazugelernt und wichtige Connections gesammelt. Ein Praktikum bei Pixomondo kann ich jederzeit weiterempfehlen.

Bitte beschreiben Sie das durchgeführte Praktikum und die akademische Bewertung des Praktikums (mind. 300 Wörter)

Das Praktikum bei Pixomondo in Shanghai war eine sehr gute und lehrreiche Erfahrung. Es handelte sich um ein bezahltes Praktikum und daher wurde auch entsprechend mehr von mir erwartet. Man kann sogar sagen, dass ich genauso viel zu tun hatte und auch genauso wichtige Aufgaben bekam, wie ein vollwertiger Mitarbeiter bei Pixomondo. Dies war auf der einen Seite manchmal natuerlich unglaublich stressig auf der anderen Seite aber auch unglaublich weiterbildend. So musste ich zum Beispiel oft Samstags oder Sonntags arbeiten und unter der Woche Überstunden machen, wurde dafuer aber belohnt direkt an reellen spannenden Projekten zu arbeiten und Animationen und Designs zu entwickeln die es dann in den fertigen Film geschafft haben. So habe ich beispielsweise an Filmen fuer Bentley, Qoros und Volkswagen mitgearbeitet und mehrere ganze Abschnitte wurden von mir designed und animiert. Schon bevor ich bei Pixomondo als Praktikant anfang besaß ich ein gutes Grundwissen in dem Animationsprogramm „After Effects“ und der Bildbearbeitungssoftware „Photoshop“. Daher bestanden meine Hauptaufgaben in der „Anfertigung von Designs und Animationen“ in „After Effects“, sowie „Bildbearbeitung“ in „Photoshop“ und „Film Compositing“ in After Effects. Anfangs wurden mir als Praktikant nur kleinere Aufgaben zugeteilt, jedoch wurde mein Potenzial relativ schnell erkannt und so bekam ich immer komplexere Aufgaben. Durch die tägliche Arbeit mit der Software konnte ich mein Wissen in der Software ungemein verbessern und habe sogar neue Software wie das 3D-Compositing Programm „Nuke“ kennen gelernt. Das gute dabei war das wenn ich mal nicht weiter kam mit einem Projekt oder ich ein Problem hatte ich jederzeit nette Kollegen fragen

konnte, die mir Hilfestellung leisteten oder sich die Zeit nahmen mir neue Funktionen zu erklären. Allerdings war dies aus Zeitgründen auch nicht immer möglich und so musste ich manche Probleme auch durch Nachlesen oder Tutorials lösen. Die ständige und intensive Einbindung im Projekt hatte auch den Vorteil, dass ich niemals typisch unangenehme Praktikumsarbeit wie „Kaffee kochen“ oder „Excel Tabellen“ machen musste. Gesprochen wurde in der Firma größtenteils Englisch, da die Firma allerdings einen deutschen Ursprung hat, gab es die Möglichkeit im Notfall auf Deutsch auszuweichen. Da es viele nicht chinesisch sprechende und manche nur chinesisch sprechende Mitarbeiter gab, waren viele Übersetzer eingestellt, die zwischen den einzelnen Angestellten hin und her übersetzten und sämtliche Kommunikationsprobleme beseitigten. Das Lernen der chinesischen Sprache war daher nicht zwingend erforderlich. Leider wurden daher allerdings auch keine Sprachkurse von der Firma angeboten. Aufgrund des hohen Lerngehalts und der zusätzlich spannenden Auslandserfahrung kann ich das Praktikum also sowohl aus kultureller als auch aus akademischer Sicht äußerst empfehlen. Voraussetzungen sind allerdings ein hohes Maß an Motivation und Eigeninitiative.

Der folgende Teil soll nachfolgenden Studierenden bei der Planung des Auslandsaufenthaltes helfen:

Wo haben Sie gewohnt? Wie haben Sie sich die Unterkunft besorgt?

Bei Pixomondo in Shanghai ist es üblich, dass die Firma für die Unterkunft der ausländischen Mitarbeiter sorgt, da diese natürlich keinen Wohnsitz in Shanghai haben. Die Firma mietet aus diesem Zweck ein bestimmtes Kontingent von Wohnungen an. Kommen nun zusätzliche Leute (Praktikanten, Freelancer) kann es sein dass alle Wohnungen voll sind, in diesem Fall verbringt man die entsprechende Wartezeit in einem kleinen Hotel nahe des Bueros. Da alle Wohnungen voll waren als ich ankam, habe ich die ersten vier Monate in dem naheliegendem Hotel verbracht und bin dann mit zwei Mitarbeitern für zwei Monate in eine WG zusammen gezogen.

Was ist bei der Einreise/Visumsbeschaffung zu beachten?

Für ein Praktikum reicht die Beschaffung eines Businessvisums, was deutlich einfacher ist als ein Arbeitsvisum zu bekommen. Allerdings darf man sich nun auch nur maximal 3 Monate in China aufhalten. Daher musste ich nach 3 Monaten für zwei Tage das Land verlassen um im Ausland ein neues Blitzvisum zu beantragen. Die übliche Wahl des Landes ist Hongkong, da es am nächsten und damit am günstigsten ist.

### Wie hat es mit der Sprache geklappt?

Ganz gut. In der Firma kam ich mit Englisch und Deutsch immer zurecht, allerdings sprechen viele Einheimische immer noch kein Englisch. Daher habe ich privat mit einem Freund aus der Firma und einer chinesischen Freundin aus der Firma chinesisch Unterricht veranstaltet so, dass wir wenigstens die Basics lernen konnten. Danach klappte die Verständigung immerhin bei Taxifahrten, Essensbestellungen und beim Handeln.

### Wie war das Arbeits- und Sozialleben?

Arbeits- und Sozialleben waren eng miteinander verwoben. Während der Arbeit musste man sich konzentrieren, allerdings waren kleinere Späße und kurze Gespräche immer möglich was zu einer sehr lockeren und angenehmen Arbeitsatmosphäre führte. Auch waren alle Kollegen stets nett und offen auch für Aktivitäten nach der Arbeit. Wie schon erwähnt waren nur die Arbeitszeiten manchmal sehr lang und man musste gegen Projektschluss mit Überstunden und arbeitsreichen Wochenenden rechnen. Mittags ging man immer gemeinsam in eines der unzählig vielen Restaurants in Shanghai. Nach der Arbeit traf man sich gerne in verschiedenen Bars oder Clubs in Shanghai. Mit einigen Mitarbeitern war es sogar möglich gemeinsam Sport zu machen. So gingen Samstags viele gemeinsam zum „Badminton“ und während der Woche ging ich manchmal mit einem Kollegen zum „Muay Thai“. Das familiäre Miteinander hatte den Vorteil das man sich immer gut integriert fühlte, allerdings fiel es dadurch auch schwerer soziale Kontakte von Außen zu sammeln. Mit der Zeit war allerdings auch dies möglich nur waren Viele die ich in Shanghai kennen gelernt habe ebenfalls westlich, da die Kommunikation mit Chinesen aufgrund meiner fehlenden Chinesisch Kenntnisse manchmal etwas schwer fiel. Glücklicherweise trafen wir dann doch manche Einheimische mit guten Englischkenntnissen, da Shanghai ja im Vergleich zu dem Rest von China noch am westlichsten orientiert ist. Ich habe daher sowohl das Arbeits als auch das Sozialleben als äußerst angenehm wargenommen.

### Wie wurde der Aufenthalt finanziert? Wie hoch sind die Kosten?

Hotel- und Mietkosten wurden von Pixomondo übernommen, zusätzlich habe ich jeden Monat ein Gehalt von Pixomondo erhalten. Zusätzlich habe ich glücklicherweise das h\_da Stipendium erhalten, was eine zusätzliche Unterstützung darstellte. Shanghai ist in der Regel günstiger als Deutschland, jedoch im Vergleich zu China sehr teuer. Durch Gehalt und Stipendium war ich in der Lage gut Neben- und Essenskosten zu bezahlen. Eine Mahlzeit kostet durchschnittlich zwischen vier bis acht Euro, eine Taxifahrt hat bei kürzeren Distanzen nicht mehr als fünf Euro gekostet und eine Übernachtung in einem fairen Hotel hätte um die 30 Euro gekostet.

### Welche Versicherung hatten Sie?

Eine extra Krankenversicherung fürs Ausland habe ich nicht abgeschlossen. Im Falle einer Krankheit hätte ich den lokalen Arzt vorerst selber bezahlen müssen. Da ich durch meine Eltern privat bei der „DeBeKa“ versichert bin, hätte ich dann rückwirkend zumindest einen Teil des Geldes wiederbekommen.

### Sonstige Tipps und Hinweise (z.B. zur Stadt, Kontakt mit der Heimat, Transport, etc.)

Es gibt Prepaidkarten fürs Handy in China die man fürs Gespräch nach Deutschland und zum Surfen im Internet freischalten kann.

Für das Buchen von Flügen und Hotels innerhalb Chinas empfehle ich die Seite „ctrip.com“

Alle Infos über Restaurants, aktuelle Partys, Wohnungen und Allem rund um Shanghai findet man auf „smartshanghai.com“

Leider sind durch die Regierung bestimmte Seiten wie „Facebook, Youtube, Vimeo oder IMDB“ gesperrt, die momentan zuverlässigste Möglichkeit diese Seiten trotzdem zu erreichen ist das kostenpflichtige Proxyprogramm: „Astrill“. Bei diesem Service kosten 6 Monate etwa 30 Euro und man kann Sie auf PC, Mac und Smartphones verwenden.